



Presseinformation

Berlin, den 11. August 2011

„Wie ein Pulverfass! Berlin-Krise und Mauerbau“

AlliiertenMuseum beleuchtet deutsche Teilung aus internationalem Blickwinkel

Aus Anlass des 50. Jahrestages des Baus der Berliner Mauer zeigt das AlliiertenMuseum die Sonderausstellung „Wie ein Pulverfass! Berlin-Krise und Mauerbau“. Ihr Thema sind die internationalen Hintergründe der Teilung Berlins, die am 13. August 1961 durch die Sowjetunion und die DDR vollzogen wurde.

Der erste Teil der Ausstellung befasst sich mit der Krisendiplomatie infolge des Chruschtschow-Ultimatums. Der damalige sowjetische Staats- und Parteichef Nikita Chruschtschow hatte 1958 ultimativ den Abzug der westlichen Alliierten aus Berlin verlangt. Im zweiten Teil stehen die dramatischen Ereignisse des Jahres 1961 im Mittelpunkt: der Mauerbau und vor allem die „Panzerkonfrontation“ am Checkpoint Charlie. Militärische Aspekte wie das Wettrüsten der Supermächte und die atomare Bedrohung werden im dritten Teil behandelt.

„In der Ausstellung machen wir die Berlin-Krise vor und nach dem Mauerbau auch atmosphärisch erfahrbar“, erklärt Kurator Florian Weiß. „Unsere Exponate aus den Bereichen Propaganda, Diplomatie und der Welt des Militärischen werden unterstützt durch Inszenierungen einer Plakatwand, eines Konferenzsaals und eines Raketensilos.“ Für die Ausstellung hat das Museumsteam eine Fülle an Exponaten aus Archiven und Sammlungen der ehemaligen Vier Mächte zusammengetragen. Experten haben Leihgaben aus russischen Archiven und Museen recherchiert.

Bisher kaum bekannt sind Pläne der Westmächte für den militärischen Ernstfall: Ein Maßnahmenkatalog bis hin zum Atombombeneinsatz lag bereits in der Schublade eines streng geheimen Planungsstabes. Erstmals zu sehen sein werden Aufnahmen, die ein amerikanischer GI am Tag des Mauerbaus in der Berliner Innenstadt knipste. Seine mehrbändige Mauerchronik ist kürzlich vom Deutschen Historischen Museum angekauft worden. Auch die Originalfassade des Wachhäuschens am Checkpoint Charlie sowie zwei authentische Raketenköpfe sind in die Präsentation integriert. Ergänzt wird die Darstellung durch digitale Bilderrahmen und Videostationen, an denen zum Teil bisher unveröffentlichtes Foto- und Filmmaterial zu sehen ist. Durch sogenannte „Frozen moments“ mit persönlichen Erinnerungsstücken von Berlinern und alliierten Soldaten wird individuelles Erleben des Kalten Krieges in Berlin greifbar.

Rückfragen an Cecilia Reible, mobil: 0170-903 31 98 oder alliierte@textereible.de

AlliiertenMuseum, Clayallee 135 – Outpost, 14195 Berlin

Telefon +49 / (0)30 / 81 81 99 -0

Fax +49 / (0)30 / 81 81 99 -91

E-Mail info@AlliiertenMuseum.de